

Liebe kulturinteressierte Mitglieder,

zunächst einmal wünsche ich Ihnen allen auch heute noch "*une bonne année 2005 !*" in der Hoffnung, dass es für Sie gut begonnen hat.

Da ich den Tipp zum Tag der offenen Tür in der Französischen Botschaft (am vergangenen Samstag) leider selbst zu kurzfristig erhalten habe, war es mir nicht möglich diesen rechtzeitig an Sie weiterzuleiten. Sollte bei Ihnen erneut großes Interesse an einer Führung durch die Französische Botschaft bestehen, würde ich mich auch noch einmal bereit erklären, eine solche in den kommenden Monaten zu organisieren.

An dieser Stelle möchte ich auch daran erinnern, dass **jeden zweiten Dienstag (jeweils um 20 Uhr)** im Auditorium der Botschaft französische Filme gezeigt werden. Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie unter <http://www.kulturfrankreich.de/cineclub> Meine Kulturtipps von heute beziehen sich u.a. auf diverse französische Filme, die z.Zt. in Berliner Kinos - auch z.T. in der Originalversion (mit deutschen Untertiteln) gezeigt werden:

FILME

SCHAU MICH AN!

Comme une image

Die Ungewissheit ist im Kino ein Privileg geworden, es ist selten, dass man nicht von vornherein ahnt, wie sich die Figuren und ihre Beziehungen am Ende gewandelt haben werden. Dieses Kunststück gelingt Agnès Jaoui in ihrer zweiten Regiearbeit nach "Lust auf anderes".

Genre: Tragikomödie

Buch: Agnès Jaoui, Jean-Pierre Bacri

Darsteller: Agnès Jaoui, Jean-Pierre Bacri, Marilou Berry

Regie: Agnès Jaoui

Land: F

Jahr: 2004

Länge: 111 Min.

INTIME FREMDE

Confidences trop intimes

Weil sie sich in der Tür geirrt hat, vertraut Anna (Sandrine Bonnaire) nicht einem Psychiater ihre Eheprobleme an, sondern dessen Flurnachbarn, dem Steuerberater William (Fabrice Luchini). Aus diesem wunderbar nichtigen Vorwand hat Patrice Leconte, der verschmitzte Pointillist der einvernehmlichen Obsessionen, einen Film geschöpft, der halb Komödie und halb romantischer Thriller ist und an dessen Ende längst feststeht, dass die falsche Tür natürlich die richtige war.

Genre: Liebesfilm
Buch: Jérôme Tonnerre
Darsteller: Fabrice Luchini, Anne Brochet, Sandrine Bonnaire
Regie: Patrice Leconte
Land: F
Jahr: 2003
Länge: 104 Min.

DIE BRAUTJUNGFER
La demoiselle d'honneur

Amour fou mit Todesfolge: Der biedere Philippe gerät während der Hochzeit seiner Schwester an die undurchsichtige Senta, die Abgründiges mit ihm vorhat. Claude Chabrol, 74, legt auch seinen jüngsten Krimi, die Verfilmung eines Romans von Ruth Rendell, als Remix aus Hitchcock-Ideen und eigenen Spleens an. Zu gleichen Teilen absurd, albern und stilsicher: ein Gewinn.

Genre: Thriller
Buch: Pierre Leccia, Claude Chabrol
Darsteller: Laura Smet, Benoit Magimel, Isolde Barth
Regie: Claude Chabrol
Land: F
Jahr: 2004
Länge: 110 Min

Mathilde - Eine große Liebe
Un long dimanche de fiancailles

Mit der Geschichte eines Mädchens (Audrey Tautou), das in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg nach ihrem angeblich an der Front hingerichteten Verlobten sucht, wagt sich Jean-Pierre Jeunet zum ersten Mal an tiefe Gefühle heran. Sicher bewältigt er dabei eine Gratwanderung zwischen herziger Liebesgeschichte und grimmigem Fresko des Kriegs. Ein eleganter, fantasievoller Bilderrausch.

Genre: Drama, Liebesfilm
Regie: Jean-Pierre Jeunet
Darsteller: Audrey Tautou, Gaspard Ulliel, Dominique Pinon
Buch: Jean-Pierre Jeunet, Guillaume Laurant
Land: F
Jahr: 2004
Länge: 134 Min

VORSCHAU: BERLINALE 10. - 20. FEBRUAR 2005

Mo, 14. Februar: "Journée française"

So, 20. Februar (letzter Tag der Berlinale): "Mon oncle", J. Tati

SONDERVERANSTALTUNG

Dienstag, 1. Februar, ab 19 Uhr, Auditorium der französischen Botschaft
Soirée Jules Verne (*entrée libre/Eintritt frei*) :

Jules Verne Abend

"Die tollen Abenteuer des Monsieur L." (1965), von Philippe de Broca

Anlässlich des hundertsten Todestages von Jules Verne organisiert die französische Botschaft eine Sonderveranstaltung, um ihnen diesen außergewöhnlichen Schriftsteller vorzustellen.

19 Uhr: Konferenz mit Volker Dehs (Mitglied der Société Jules Verne in Paris und des Centre de Documentation Jules Verne in Amiens, Autor von umfangreichen Werken und Mitautor der „Complete Jules Verne Bibliography“)

20 Uhr 30: Vorführung des Filmes "**Die tollen Abenteuer des Monsieur L.**" von Philippe de Broca, nach Jules Verne (OF, 1965, 92 min., mit Jean-Paul Belmondo, Jean Rochefort und Darry Cowl).

KONZERTE

Mittwoch, 16.02.2005 - Konzerthaus am Gendarmenmarkt, Großer Saal - 20:00 Uhr

L'Orchestre National de France
Kurt Masur
Jean-Yves Thibaudet

Donnerstag, 24. Februar 2005, 20 Uhr, in der Philharmonie
Hélène Grimaud, bekannte französische Pianistin spielt:

Frédéric Chopin, Barcarolle Fis-Dur op. 60
Berceuse Des-Dur op. 57
Klaviersonate Nr. 2 b-Moll op. 35
Sergej Rachmaninow Klaviersonate Nr. 2 b-Moll op. 36

AUSSTELLUNG

Robert Capa - Retrospektive
Martin-Gropius-Bau
22. Januar – 18. April 2005

Eine Ausstellung der Bibliothèque Nationale de France –
Galerie de Photographie Louis Roederer Champagne, mit freundlicher Unterstützung
der Agentur Magnum, Paris und Louis Roederer Champagne

Dem Fotografen Robert Capa, der große Freund von Henri Cartier-Bresson, wird von Januar bis April 2005 im Martin-Gropius-Bau eine außergewöhnliche Retrospektive gewidmet. Sie wurde von der Bibliothèque Nationale de France in Paris konzipiert. Diese Ausstellung wirft ein neues Licht auf den Fotografen, der gemeinsam mit David Seymour und Henri Cartier-Bresson – dem von Mai bis August 2004 die letzte Retrospektive zu Lebzeiten in Berlin gewidmet war - die Fotoagentur Magnum gründete. Robert Capa ist bekannt geworden als Kriegsreporter. Er vermochte wie kein anderer dem Schrecken des Krieges wie auch dem Leid der Zivilbevölkerung Ausdruck zu verleihen.

Die Kriegsreportagen – ohne Zweifel ein wichtiger Teil seines Schaffens, das unser kollektives Gedächtnis geprägt hat – haben andere Aspekte seiner Arbeit überschattet. Daher zeigt diese Ausstellung neben den bekannten Ikonen relativ unbekanntes, zum Teil noch unveröffentlichte Fotografien. Zahlreiche Künstlerporträts sind Teil der Ausstellung, zu der staatliche und private französische Leihgeber beigetragen haben. 300 bekannte und unbekanntes Fotografien erinnern fünfzig Jahre nach dem Tod von Robert Capa an eine große Legende.

Die Ausstellung zeigt zu einem großen Teil Originalabzüge (Vintages). Illustrierte und Magazine der 30er und 40er Jahre dokumentieren die Arbeit des Fotoreporters, der sich zeitlebens nicht als Künstler sehen wollte. Zu seinen Lebzeiten gab es nicht eine Ausstellung mit seinen Arbeiten. Robert Capa wurde allein durch seine Arbeit für die Presse bekannt.

Capa, wie sein Freund und Kollege Cartier-Bresson, prägte eine Ära des großen Fotojournalismus, der auf einzigartige Weise einer humanistischen Weltanschauung Ausdruck verleiht. Capas Kriegsreportagen werden in dieser Ausstellung durch zahlreiche, zumeist noch nicht veröffentlichte Reportagen ergänzt. Diese erste umfassende Retrospektive über das Werk Robert Capas zeigt neben den Ikonen unerwartete Bilder eines Zeitzeugen und engagierten Journalisten.